



Strukturierter
Qualitätsbericht
2008
gemäß §137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V über das Berichtsjahr 2008

ST. MARIEN-HOSPITAL
LÜDINGHAUSEN



Eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	5
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen	18
B-1 Innere Medizin (0100)	18
B-2 Geriatrie (0200).....	27
B-3 Allgemeine Chirurgie (1500).....	37
B-4 Anaesthesiologie und Intensivmedizin (3700).....	46
C Qualitätssicherung.....	51
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren).....	51
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V.....	52
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V.....	52
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung.....	53
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V.....	53
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)	53
D Qualitätsmanagement.....	54
D-1 Qualitätspolitik	54
D-2 Qualitätsziele	55
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.....	56
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements.....	57
D-5 Qualitätsmanagementprojekte	59
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	60

Einleitung



V.l.n.r.: Dipl.-Pflegerwirt Jan Kleefmann, Dipl.-Kfm. Heinz Rüter, Dipl.-Kfm. Burkhard Nolte, Dr. med. Jörg Siebert

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

das St. Marien-Hospital Lüdinghausen ist ein Krankenhaus der Grundversorgung (133 Betten), mit den Fachabteilungen Chirurgie und Innere Medizin, dem Zentrum für Akutgeriatrie und Geriatrische Rehabilitation sowie der nicht bettenführenden Abteilung Anaesthesie und Intensivmedizin.

Als Krankenhaus der Region versorgt das Hospital insbesondere die Bevölkerung der Städte und Gemeinden Ascheberg, Lüdinghausen, Nordkirchen, Olfen, Selm und Senden.

Der Qualitätsbericht informiert Sie detailliert und transparent über die erbrachten Leistungen unseres Hauses. Er enthält keine betriebswirtschaftlichen Daten und erfüllt mit seinen Inhalten die Vorgaben des Gesetzgebers (§ 137 Abs. 1, Satz 3, Nr. 6 SGB V). Neben Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen und Organisationseinheiten finden Sie darin Informationen zur Qualitätssicherung und Angaben zum Qualitätsmanagement.

Ihnen danken wir für das Interesse an unserer Arbeit. Unser Dankeschön gilt auch den verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das Zusammentragen der Zahlen sowie für die Erstellung der inhaltlichen Informationen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen des Qualitätsberichtes und freuen uns über Ihre Anregungen.

Geschäftsführung, Betriebsleitung und Qualitätsmanagement
St. Marien-Hospital Lüdinghausen GmbH

Einleitung

Rückblick

2008 wurde mit 51% die St. Franziskus-Stiftung Münster Mehrheitsgesellschafterin. Die Vestischen Caritas-Kliniken GmbH Datteln ist seit dieser Zeit mit 39 % und die Stiftung St. Marien-Hospital Lüdinghausen mit 10 % anteilig vertreten.

Zum 1. April 2008 wurden die Abteilungen Gynäkologie/Geburtshilfe, sowie HNO geschlossen. Gleichzeitig öffnete das Zentrum für Akutgeriatrie und Geriatriische Rehabilitation. Die insgesamt 40 akutgeriatriischen Betten wurden im September 2008 durch fünf Tagesklinikplätze ergänzt. Im Jahr 2009 wird die Geriatriische Rehabilitation das Spektrum vervollständigen. Mit der Ansiedlung einer nervenärztlichen Facharztpraxis im Mai 2008 intensivierte das St. Marien-Hospital Lüdinghausen die Ausweitung der sektorenübergreifenden Gesundheitsversorgung. Insbesondere durch die Inbetriebnahme des geriatriischen Schwerpunktes verstärkte sich das Interesse der Öffentlichkeit für das Hospital. Eine Vielzahl von Gruppierungen besuchten das Krankenhaus und informierten sich insbesondere über den neuen Schwerpunkt. Im November 2008 trafen sich erstmalig die Besuchsdienste aller Städte und Gemeinden des Einzugsgebietes im Hospital. Mit Einführung von „CIRS“ (Critical Incident Reporting System) und „RISKOP“ wurden Meldesysteme für Beinahe-Fehler abteilungsübergreifend installiert.

Ausblick

Um für die Zukunft bestehen zu können, waren in den zurückliegenden Monaten grundlegende, strukturelle Veränderungen erforderlich. Zur Darstellung der anders gearteten baulichen Anforderungen wurden bereits erhebliche Investitionen in die Gebäudestruktur vorgenommen, die 2009 fortgeführt werden. So ist z.B. für die Geriatriische Rehabilitation ein Teil-Neubau vorgesehen, so dass schließlich 60 Betten für diese Aufgabe zur Verfügung stehen. Zahlreiche Aktivitäten von Seiten des Hospitals vertiefen zukünftig die sektorenübergreifende Zusammenarbeit sowohl mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten als auch mit verschiedenen Kooperationspartnern. Beispielhaft seien genannt das „SteverForum“, eine regelmäßige Veranstaltungsreihe für medizinische Laien, „FachWissen“ eine Fortbildungsreihe für Ärztinnen und Ärzte oder auch der „Seniorenspaziergang“ als Informationsangebot für Seniorinnen und Senioren und ihre Angehörigen.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Dipl. Päd. Susanne Eschkötter Qualitätsmanagement- und Leitbildbeauftragte, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

St. Marien-Hospital Lüdinghausen

Hausanschrift:

St. Marien-Hospital Lüdinghausen
Neustraße 1
59348 Lüdinghausen

Telefon / Fax

Tel. 02591/231-0
Fax 02591/231-341

Internet

E-Mail: info@smh-luedinghausen.de
www.smh-luedinghausen.de/

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260550507

A-3 Standort(nummer)

Standort(nummer): 00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

A-4.1 Name des Krankenhausträgers

Stiftung St. Marien-Hospital, St. Franziskus Stiftung, Vestische Caritas Kliniken

A-4.2 Art des Krankenhausträgers

- freigemeinnützig
- öffentlich
- privat
- Sonstiges

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

- Ja
- Nein

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Fachabteilung	Behandlungsschwerpunkte, besondere Leistungsangebote
Chirurgie	Allgemeinchirurgie, Gefäßchirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, spezielle Unfallchirurgie, Sportmedizin, Visceralchirurgie, D-Arzt
Innere Medizin	Gastroenterologie, Kardiologie, Angiologie, Pneumologie, Diabetologie
Geriatric	Zentrum für Akutgeriatrie und geriatrische Rehabilitation, Tagesklinik
nicht Betten führende Abteilung Anaesthesie und Intensivmedizin	Anaesthesie und Intensivmedizin, Notfallmedizin, Schmerztherapie, Akupunktur, ambulantes Operieren
Physiotherapie/Bäderabteilung	
Diabetesberatung	
Ernährungsberatung	

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

- Ja
- Nein
- Trifft bei uns nicht zu

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Es existieren keine fachabteilungsübergreifenden Versorgungsschwerpunkte. Fachabteilungsspezifische Versorgungsschwerpunkte sind bei B-[X].2 aufgeführt.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	<p>Pflegende erfragen bei der Aufnahme mit Hilfe des Initialassessments die persönliche Lebenssituation des Patienten. Neben der sozialen Situation wird die bisherige Versorgung, die vorhandenen Hilfsmittel, der Grad der Pflegebedürftigkeit, der Mobilität und der Orientierung wie auch Biographie-Stammdaten erhoben, um möglichst individuell den Patienten betreuen zu können.</p> <p>Die Erfassung des Barthel-Index mit dem Patienten und den Angehörigen dient der Kenntnisnahme grundlegender Alltagsfunktionen einschließlich vorhandener Einschränkungen und Restfähigkeiten. Alle zusammengetragenen Informationen dienen dazu, eine Pflegeplanung zu erstellen, um eine bestmögliche Hilfestellung für die Zeit während und nach dem Krankenhausaufenthalt einleiten zu können. Während des stationären Aufenthaltes stehen Pflegende den Angehörigen je nach Wunsch bei allen Fragen zur Seite.</p>
MP04	Atemgymnastik/ -therapie	
MP05	Babyschwimmen	
MP56	Belastungstraining/ -therapie/ Arbeitserprobung	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	<p>Durch eine Erkrankung und den notwendigen Krankenhausaufenthalt werden Patienten häufig vor eine veränderte Lebenssituation gestellt. Daraus ergeben sich viele Sorgen und Fragen, bei denen der Sozialdienst als Ansprechpartner zur Verfügung steht - als weiterer Fachdienst neben den medizinischen pflegerischen und therapeutischen Angeboten des Hauses.</p> <p>Angebote für folgende Themen sind:</p> <p>Der Klärung des Bedarfs zur weiteren Versorgung nach dem Krankenhaus.</p> <p>Der Planung von ambulanten Hilfen für zuhause- wie z.B. Beantragung einer Pflegestufe, Vermittlung ambulanter Pflegedienste, Mahlzeitendiensten, Notrufsystemen, Organisation von notwendigen Hilfsmitteln, Behindertenfahrdiensten, Kleiderkammer.</p> <p>Vermittlung von Kontakten zu anderen Beratungsstellen oder Selbsthilfegruppen, Unterstützung bei stationären und teilstationären Hilfen, wie Tagespflege, Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege, Pflegeheim und Hospiz.</p> <p>Beratung in den Bereichen Vorsorgevollmacht, Betreuung.</p>
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	Der Sozialdienst übernimmt zusammen mit dem Arzt die Beantragung und Planung von Rehabilitationsmaßnahmen.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses



MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/ oder Kinder)	Im St. Marien- Hospital Lüdinghausen GmbH werden Apoplex Patienten (Pat. mit einem Schlaganfall) mit bestehender Hemiparese (Halbseitenlähmung) nach oben genanntem Konzept durch das geriatrische Team behandelt. Gemeinsam mit dem Patienten wird ein Mobilisationsprozess angestrebt, der ihm ermöglicht, Kontrolle über den gestörten Muskeltonus und die gestörten Bewegungsfunktionen zu erhalten.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	<p>Von der Kostformverordnung zum Menü</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Möglichkeit: Der zuständige Arzt verordnet die Kostform und dokumentiert dies in der Krankenakte. 2. Möglichkeit: Der Patient oder die Angehörigen informieren das Pflegepersonal über Allergien/Unverträglichkeiten oder Sonstiges. <p>Bei Besonderheiten benachrichtigt die Station die Diätassistentin. Es wird sofort Kontakt zu dem Patienten aufgenommen zwecks Befragung zum Erstellen einer Sonderdiät.</p> <p>Die Kostform wird in der EDV-gesteuerten Menüfassung vom Pflegepersonal gewählt.</p> <p>Das Stationspersonal befragt die Patienten täglich. Die Vollkostpatienten können mittags aus drei Menüs wählen, u. a. steht ein vegetarisches Menü zur Auswahl. Die Diätpatienten können aus zwei Menüs aussuchen. Zum Frühstück und Abendessen steht ein umfangreiches Wahlangebot zur Verfügung.</p> <p>Die warmen Menüs werden in modernsten Transportwagen verteilt. Diese gewährleisten eine konstante, heiße Temperatur. Ihre optimale Funktion unterliegt ständiger Kontrolle.</p>

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	<p>Bereits bei der Aufnahme des Patienten wird entsprechend des Expertenstandards „Entlassungsmanagement in der Pflege“ im Initialassessment der voraussichtliche Entlassungstermin festgelegt, um frühzeitig einen poststationären Versorgungsbedarf zu erkennen und entsprechende Hilfen organisieren zu können.</p> <p>Für das Jahr 2009 ist geplant, dass ein mit den umliegenden ambulanten Einrichtungen und Altenheimen einheitlich strukturierter Überleitungsmanagementbogen bereits vor der Entlassung an die entsprechende weiterversorgende Einrichtung gefaxt wird, um die Weiterversorgung zu optimieren.</p>
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie	
MP58	Ethikberatung/ Ethische Fallbesprechung	
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	<p>Zur Umsetzung des Expertenstandards „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege“ sind 2008 die vorhandenen Inkontinenzprodukte überprüft worden. Das Angebot der Inkontinenzmaterialien ist erweitert worden, um für die unterschiedlichen Inkontinenzarten eine angepasste und individuelle Art der Hilfestellung anbieten zu können.</p> <p>Im Jahr 2009 erarbeitet eine Projektgruppe ein Miktionsprotokoll, um die spezifischen Eigenschaften der Toilettengänge des Patienten besser erfassen zu können. Ein Beratungsflyer zu diesem Thema wird für die Patienten und Angehörigen erstellt.</p>
MP24	Manuelle Lymphdrainage	<p>Die manuelle Lymphdrainage ist eine Entstauungstherapie, bei der der Therapeut durch entsprechende Grifftechniken manuell, aber nicht maschinell versucht, Schwellungen unterschiedlichster Ursachen zu beseitigen und eine verbesserte Beweglichkeit wiederherzustellen. In Verbindung mit Hochlagern und einer evtl. Kompression, kann das geschwollene Körperteil effektiv entstaut werden, um damit dem Patienten eine Erleichterung zu verschaffen.</p>
MP25	Massage	<p>Die Abteilung befindet sich im Untergeschoss des Hauses. Sie wird von zwei Masseuren/Bademeistern betreut.</p> <p>Es werden eine Vielfalt von Behandlungsmöglichkeiten wie z.B. die klassische Muskelmassage, Bindegewebsmassage, Unterwassermassagen wie ein großes Angebot an Elektrotherapie angeboten, sowohl stationär als auch ambulant auf ärztliche Verordnung. Selbstzahler stehen ebenfalls alle Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung.</p>
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP29	Osteopathie/ Chiropraktik/ Manuelle Therapie	
MP31	Physikalische Therapie/ Bädertherapie	

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik als Einzel- und/ oder Gruppentherapie	Das Team der Physiotherapie steht für Fachkompetenz in allen Bereichen der Vorsorge, der stationären und ambulanten Behandlung und der Rehabilitation. Patienten der Fachgebiete Chirurgie, Innere Medizin, Geriatrie und Intensivmedizin werden hier therapiert.
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	Das St. Marien-Hospital Lüdinghausen bietet im Rahmen der Gesundheitsbildung ein umfassendes Angebot. Weitere Informationen erhält man über die Internetseite: www.smh-luedinghausen.de .
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik	siehe hierzu das Programm der Gesundheitsbildung und der innerbetrieblichen Fortbildung.
MP37	Schmerztherapie/-management	Das St. Marien-Hospital bietet ein Schmerzmanagement für alle postoperativen Patienten. Speziell entwickelte Schmerzbögen werden intraoperativ vom Anaesthesisten für jeden Patienten individuell als Therapieempfehlung für die periphere Station erstellt. Je nach Alter, Vorerkrankungen und Risikoprofil des Patienten werden Basismedikation, Zusatzmedikation und Adjuvantien in Dosis und Darreichungsform für die postoperativen Tage festgelegt. Zur Evaluierung beurteilt jeder Patient in einer anaesthesiologischen Visite am 1. postoperativen Tag den Erfolg der Schmerztherapie mit einer Note.
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Bereits seit 2006 werden entsprechend des Expertenstandards „Sturzprophylaxe in der Pflege“ alle Sturzereignisse in einem Sturzprotokoll erfasst und systematisch ausgewertet. Damit dieses Sturzereignis in der ungewohnten Umgebung des Krankenhauses erst gar nicht eintritt, erfolgt seit 2008 bei der Aufnahme des Patienten bereits eine Erhebung des Sturzrisikos. Ist das Sturzrisiko erhöht, werden entsprechende angepasste Maßnahmen mit dem Patienten besprochen und umgesetzt. Zur weiteren Information zur Sturzvermeidung besonders auch nach der stationären Behandlung führen die Pflegenden ein Beratungsgespräch mit dem Patienten und den Angehörigen und geben einen Informationsflyer mit.
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker	<p>Schulung und Beratung von Patienten mit Diabetes mellitus Typ 1, Typ 2 sowie andere Diabetesformen wie Gestationsdiabetes und deren Angehörigen im Auftrag des Arztes. Zu den Aufgaben gehören die Entwicklung und Durchführung einer strukturierten Diabetesschulung.</p> <p>Zur Zielsetzung gehören: Zusammenarbeit mit Arzt/Ärztin und allen an der Schulung beteiligten Mitarbeitern des Teams. Wahrnehmung des eigenen Beratungsauftrages bezgl. der Patientenschulung. Vermittlung der Kenntnisse und Fähigkeiten, die zur Bewältigung der chronischen Erkrankung nötig sind. Hilfestellung und Beratung für die Betroffenen bei der Entwicklung einer Haltung zu ihrer Krankheit. Die Diabetesberaterin hat Überblick und Einblick in den gesamten Diagnose- und Therapiebereich bei der Betreuung von Menschen mit Diabetes. Wissenschaftliche Unterstützung bei Studien.</p>
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	<p>Pflegevisiten in der Kurzzeitpflege Das St. Marien-Hospital Lüdinghausen verfügt über 5 Kurzzeitpflegeplätze.</p> <p>Bei Kurzzeitpflegegästen mit einem vierwöchigen Aufenthalt und/oder bei aktuellen Ereignissen wie z. B. der Pflegeeinstufung wird eine Pflegevisite durchgeführt.</p> <p>Die stellvertretende Pflegedirektorin, gleichzeitig verantwortliche Pflegefachkraft für die Kurzzeitpflege, lässt sich zu Beginn der Pflegevisite den entsprechenden Kurzzeitpflegegast anhand der Dokumentation von der zuständigen Bezugspflegenden vorstellen, um ihn anschließend gemeinsam zu besuchen. Je nach Situation kann die Pflegevisite auch als Vier-Augen-Gespräch zwischen zuständiger Pflegefachkraft und Kurzzeitpflegegast geführt werden. Zur Klärung individueller Probleme werden, wenn eben möglich, die Angehörigen in das Gespräch mit einbezogen.</p> <p>Die Ergebnisse der Pflegevisite werden mittels Checkliste festgehalten, sie ist Bestandteil der Dokumentation.</p>
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

MP51	Wundmanagement	<p>Im Rahmen des Projektes „Einheitliches Wundmanagement im St. Marien-Hospital Lüdinghausen“ sind von Dezember 2005 bis Juni 2006 folgende Ziele erreicht worden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der schriftliche Leitfaden „Versorgung chronischer Wunden und Problemwunden. Information zum Wundmanagement im St. Marien-Hospital Lüdinghausen“ dient als einheitliche Informationsgrundlage zum Wundmanagement für alle Mitarbeiter des ärztlichen und pflegerischen Dienstes. Inhalte sind u. a. <ul style="list-style-type: none"> • die Behandlung chronischer Wunden, • die spezielle Versorgung bei Dekubitus, Ulcus cruris und Diabetischem Fußsyndrom, • begleitende Maßnahmen wie Druckentlastung durch Einsatz von Lagerungshilfsmitteln, Schmerzbehandlung, Ernährung • die Überleitung in den ambulanten und stationären Bereich. • Ein neuer Wunddokumentationsbogen wurde erstellt. Die bisher vorhandene Dokumentation der Dekubitusmeldung an die Pflegedirektion und die Wundverlaufskontrolle wurden strukturell in diesem Bogen vereint.
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA43	Abschiedsraum	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	Auf Wunsch können Wahlleistungszimmer in Anspruch genommen werden.
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA12	Balkon/ Terrasse	Es sind auf jeder Etage Balkone vorhanden.
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	Jedes Zimmer verfügt über ein Fernsehgerät, welches kostenlos zur Verfügung gestellt wird.
SA17	Rundfunkempfang am Bett	Über die hauseigene Rundfunkanlage besteht die Möglichkeit die im Haus gehaltenen heiligen Messen mitzuhören.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

SA18	Telefon	Gegen eine Tagesgebühr von 1,- € erhalten Sie einen eigenen Telefonanschluss. Die Einheit wird mit 0,05 € berechnet. Das Gebührenlimit beträgt 25,- €. Die Telefongebühren sind bei der Entlassung zu zahlen.
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Eine gesunde, richtige Ernährung ist ein wichtiger Aspekt auf dem Weg zur Gesundheit. Wir legen deshalb großen Wert auf eine ausgewogen gute Küche. Um Ihren eigenen Wünschen auch nach Art und Menge der Mahlzeit gerecht zu werden, können Sie selbst die Mahlzeit aus unserer Karte zusammenstellen. Für die Vollkost-Ernährung stehen Ihnen drei Menüs zur Auswahl, davon ein vegetarisches Gericht. Wenn Ihnen die Ärzte eine Diätkost verordnet haben, brauchen Sie nicht auf Abwechslung und leckeres Essen zu verzichten. Unser Diätspeiseplan ist vielseitig und bietet Ihnen jeden Tag auf' s Neue etwas Appetitliches. Das vom Caritas Senioren-Service ausgelieferte „Essen auf Rädern“ wird in unserer Küche zubereitet.
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)	
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot	
SA46	Getränkeautomat	
SA47	Nachmittagstee/ -kaffee	
SA22	Bibliothek	Unsere Bücherei bietet Ihnen kostenlos zur Ausleihe fast 2.500 Medien an: <ul style="list-style-type: none"> • Bücher, Spiele, Hörbücher • Romane, Abenteuer, Humor, Spannung und Science-Fiction • Kinderbücher, Hobby, Natur • Sachbücher, Reisen, Geschichte, Religion Die Bücherei befindet sich im ersten Obergeschoss, im Zugangsbereich zu den Stationen. Regelmäßig besucht eine Ordensschwester mit einem Bücherwagen die Stationen. Öffnungszeiten: Montag und Freitag: 10.30 – 11.30 Uhr Dienstag, Donnerstag, Freitag: 15.00 – 16.30 Uhr
SA23	Cafeteria	Im Eingangsbereich unseres Hauses finden Sie das gemütlich eingerichtete Café Behring sowie einen Kiosk. Dort werden Sie von den Eheleuten Behring und ihren Mitarbeiterinnen betreut. Neben Warm- und Kaltgetränken bietet Ihnen das Café ein kleines Speisenangebot, selbstgebackenen Kuchen und täglich frische Waffeln. Im Kiosk erhalten Sie die Tageszeitung, Zeitschriften, kleine Geschenkideen und vieles mehr. Öffnungszeiten: Montag - Sonntag 09.00 Uhr – 12.00 Uhr 14.00 Uhr – 17.00 Uhr
SA24	Faxempfang für Patienten	

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	Innerhalb der Cafeteria befindet sich ein kleiner Kiosk, indem Geschenke, Zeitschriften, Süßigkeiten oder Getränke und kleine Speisen gekauft werden können. (siehe Text der Cafeteria und deren Öffnungszeiten)
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Im Erdgeschoss befindet sich eine Kapelle in der regelmäßig heilige Messen angeboten werden. Sonntags 8.30 Uhr ökonomischer Gottesdienst am Mittwoch 16.00 Uhr, auf Wunsch Krankensalbung Einmal im Monat findet eine Krankensalbung auf der Station statt, (der Termin wird jeweils bekannt gegeben).
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	Parkplätze Auf unserem hauseigenen Parkplatz steht für Sie und Ihre Besucher Parkraum zur Verfügung. Hier finden Sie auch ausgewiesene Eltern-Kind Parkplätze. 30 Minuten können Sie dort kostenfrei parken. Für jede weitere 1/2 Stunde berechnen wir 0,30 €. Der Tageshöchstsatz beträgt 8,- €. Den Parkscheinautomaten finden Sie im Eingangsbereich unseres Hauses. Für Schwerbehinderte (mit a GBL) steht ein kostenloser Parkplatz im Ausfahrtbereich des Parkplatzes zur Verfügung. Bitte achten Sie darauf, dass die Zufahrt zum Haus unbedingt für den Notarztwagen frei bleibt.
SA31	Kulturelle Angebote	In regelmäßigen Abständen finden Kunstausstellungen von regionalen und überregionalen Künstlern im Krankenhaus statt. Über diese informieren wir auf unserer Homepage oder in der Zeitung.
SA32	Maniküre/ Pediküre	
SA51	Orientierungshilfen	
SA33	Parkanlage	Das St. Marien-Hospital verfügt über eine gepflegte Parkanlage mit Teich.
SA52	Postdienst	
SA36	Schwimmbad/ Bewegungsbad	
SA37	Spielplatz/ Spielecke	
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA38	Wäscheservice	
SA55	Beschwerdemanagement	Das St. Marien-Hospital bietet Patienten und Angehörigen die Möglichkeit über Lob & Kritikkarten ihre Meinung zu äußern. Diese werden professionell bearbeitet und die Ergebnisse auf Wunsch rückgemeldet. Natürlich stehen die entsprechenden Mitarbeiter auch für ein persönliches Gespräch bei einem Anliegen zur Verfügung.
SA39	Besuchsdienst/ „Grüne Damen“	Bei Bedarf wird Patienten unseres Haus jederzeit ein Begleitservice ermöglicht.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

SA41	Dolmetscherdienste	Das St. Marien-Hospital Lüdinghausen verfügt über eine Dolmetscherliste für die Sprachen: Englisch, Französisch, Polnisch, Russisch, Spanisch, Türkisch. Die Personen hierfür können jederzeit abgerufen werden.
SA56	Patientenfürsprache	Auf Wunsch steht für das Anliegen der Patienten und Angehörigen unser Patientenfürsprecher zur Verfügung.
SA42	Seelsorge	Die Krankenhauseelsorge ist ein Angebot der Kirchen, Menschen in Zeiten der Krise, Freude und Trauer zu begleiten und nach einer neuen, tragfähigen, tröstlichen und heilsamen Gottesbeziehung zu suchen. Die Seelsorger/Innen tun ihren Dienst auf der Grundlage des christlichen Glaubens, so wie es im Leitbild des Hauses skizziert ist. Der Dienst ist offen für alle Hilfesuchenden. Der Seelsorger im Haus ist auch, in Absprache mit dem evangelischen Pfarrer/Innen, für alle Patienten, Angehörigen und Mitarbeiter im Haus zuständig. Die Seelsorge ist u.a. für folgende Aufgaben ansprechbar: Gesprächsbegleitung für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter/Innen (Lebensberatung, Krisenintervention, Glaubensgespräche, ...) Gebet am Krankenbett, Sterbe und Trauerbegleitung, Verabschiedungen von Verstorbenen, Krankenkommunion, Gottesdienstgestaltung, Gestaltung von spirituellen Angeboten.
SA57	Sozialdienst	
SA58	Wohnberatung	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Das St. Marien-Hospital Lüdinghausen GmbH trägt in Kooperation mit vier weiteren Krankenhäusern (Lünen, Kamen, Werne, Lünen-Brambauer) die Zentral-Krankenpflegeschule Lünen e.V. (ZKS), mit dem Ziel eine fundierte Grundausbildung zu bieten. Hier ist der Abschluss der staatlich anerkannten Gesundheits- und Krankenpflegerin oder des Gesundheits- und Krankenpflegers möglich.

Desweiteren bieten wir Praktikumsplätze in Bereichen der Pflege und Physiotherapie.

A-11.2 Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

Trifft bei dieser Einrichtung nicht zu.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterungen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
HB04	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin (MTA)	
HB05	Medizinisch-technischer-Radiologieassistent und Medizinisch-technische-Radiologieassistentin (MTRA)	
HB06	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	
HB08	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/ Medizinische Bademeisterin	
HB09	Logopäde und Logopädin	
HB10	Entbindungspfleger und Hebamme	

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

173

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl	
Fallzahl	5075
Ambulante Fallzahl	
Fallzählweise	9272
Quartalszählweise	---
Patientenzählweise	---
Sonstige Zählweise	---

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	25,8	
- davon Fachärztinnen/-ärzte	14	
Belegärztinnen/-ärzte (nach §121 SGB V)	0	
Ärztinnen/Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

A-14.1 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	107,9	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	1	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	5	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	1	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1 Innere Medizin (0100)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Dr. med. Thomas Schumacher
Facharzt für Innere Medizin,
Kardiologie und Gastroenterologie

Kontaktdaten

Hausanschrift

Neustraße 1
59348 Lüdinghausen

Telefon

Telefon: 02591 / 231-267
Fax: 02592 / 231-260

Internet

E-Mail: innere@smh-luedinghausen.de

Sprechzeiten

Montag – Donnerstag 8:00 – 16:00 Uhr
Freitag 8:00 – 13.30 Uhr
24-Stunden-Notfallambulanz

Die Abteilung Innere Medizin weist neben der Diagnostik und Therapie allgemein internistischer Erkrankungen besondere Schwerpunkte im Bereich der Kardiologie-Angiologie (Erkrankungen des Herzens und der Gefäße) und der Gastroenterologie (Erkrankungen des gesamten Verdauungstraktes sowie der Leber) auf. Zur Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, einschließlich der Gefäße, stehen Ultraschallgeräte der neuesten Generation (Farbdoppler- und Duplexsonographie) zur Verfügung, zusätzlich zur transösophagealen Echokardiographie („Schluckecho“) sowie zur Stressechokardiographie (Ultraschalluntersuchung des Herzens unter Belastungsbedingungen). Eine besondere Möglichkeit, die körperliche Belastungsfähigkeit zu überprüfen, besteht in der Rechtsherzkatheteruntersuchung sowie der Spiroergometrie. Auch Herzschrittmacher mit Ein- und modernsten Zweikammersystemen werden von uns implantiert und kontrolliert. Die invasive Kardiologie (Coronarangiographie) wird von unseren Ärzten in Kooperation mit dem St. Franziskus-Hospital Münster durchgeführt. Die spezielle Angiologie befasst sich mit den Erkrankungen des Gefäßsystems wie z.B. der arteriellen Verschlusskrankheit, Hirndurchblutungsstörungen, Schlaganfall, venöse Thrombosen und Lungenembolien.

Mit einer hochmodernen DSA-Anlage sind Gefäßdarstellungen und (in enger Absprache mit unserem Gefäßchirurgen) Gefäßaufweitungen und Einbringung von Stents zur Überbrückung von Gefäßverschlüssen möglich. Über hoch auflösende Video-Endoskope der neuesten Generation können krankhafte Veränderungen im Bereich des Magen-Darm-Traktes, der Gallenwege sowie der Bauchspeicheldrüse diagnostiziert und behandelt werden, z.B. durch Abtragung von Polypen, Entfernung von Steinen aus den Gallenwegen oder die Einlage von speziellen Prothesen in die Gallenwege bei Abflussstörungen. Zur Routinediagnostik gehören auch die Spiegelung der Bronchien mit Gewebeentnahme sowie die diagnostische Laparoskopie (Bauchspiegelung) auch in Form der Minilaparoskopie zur Abklärung unklarer Prozesse im Bauchraum. Zum Schwerpunkt Gastroenterologie gehört auch die Beschäftigung mit Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes, Gicht und Übergewicht.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/ Erläuterungen
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten z. B. Herzkatheter, perkutane transluminale koronare Angioplastie (PTCA)	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten z. B. Diabetes, Schilddrüse	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	z. B. Diagnostik und Therapie von Lungenkrebs
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI20	Intensivmedizin	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis	
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI32	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin	
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	
VI34	Elektrophysiologie	
VI35	Endoskopie	
VI39	Physikalische Therapie	
VI40	Schmerztherapie	
VI42	Transfusionsmedizin	
VR02	Native Sonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VR04	Duplexsonographie	
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VR15	Arteriographie	
VR16	Phlebographie	

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/ Erläuterungen
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	siehe Angebote der Seelsorge



B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA01	Aufenthaltsräume	
SA16	Kühlschrank	Die Wahlleistungszimmer verfügen über eigene Kühlschränke.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl

2453

B-1.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I48	147	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
F10	137	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
I10	100	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
J18	93	Lungenentzündung, Erreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
R55	78	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
I50	63	Herzschwäche
J44	62	Sonstige anhaltende Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege
I20	61	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust – Angina pectoris
I21	60	Akuter Herzinfarkt
R07	55	Hals- bzw. Brustschmerzen

B-1.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-632	481	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
1-650	280	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
1-440	222	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
8-930	186	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
3-052	152	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus – TEE

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

3-200	132	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
8-800	124	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
1-266	120	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
1-620	111	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
8-640	97	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen – Defibrillation

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-650	337	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
1-440	182	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
3-614	61	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel sowie Darstellung des Abflussbereiches
1-444	60	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
8-100	≤5	Fremdkörperentfernung durch Spiegelung
1-642	≤5	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
1-694	≤5	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
5-513	≤5	Operation an den Gallengängen bei einer Bauchspiegelung
8-101	≤5	Fremdkörperentfernung ohne operativen Einschnitt

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-1.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-1.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA01	Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaubereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/ -unterstützung (z.B. ECMO/ ECLA)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		z. B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung			
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA42	Elektronenmikroskop	Mikroskop mit sehr hoher Auflösung		

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüesengänge mittels Röntgenkontrastmittel		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA55	MIC-Einheit (minimal invasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
AA58	24 h Blutdruck-Messung			
AA59	24 h EKG-Messung			
AA63	72h-Blutzucker-Messung			

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,8	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	5	

B-1.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/ Erläuterungen
AQ23	Innere Medizin	
AQ25	Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie	
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
AQ54	Radiologie	

B-1.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/ Erläuterungen
ZF07	Diabetologie	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	21	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	1	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	
Arzthelfer(in)	1	

B-1.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-1.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP02	Bobath	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP12	Praxisanleitung	

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagoge/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	



B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2 Geriatrie (0200)

Name des Chefarztes oder der Cheförztin:

Dr. med. Marcus Ullmann
Facharzt für Innere Medizin und Geriatrie

Kontakt Daten

Hausanschrift

Neustraße 1
59348 Lüdinghausen

Telefon

Telefon: 02591 / 231-322
Fax: 02592 / 231-329

Internet

E-Mail: marcus.ullmann@smh-luedinghausen.de

Sprechzeiten

nach Vereinbarung

In unserer Fachabteilung für Geriatrie mit 40 stationären Betten und 5 Tagesklinikplätzen bieten wir hoch spezialisierte Medizin speziell für ältere Patienten. Speziell ausgebildete Ärzte sorgen gemeinsam mit Pflegekräften, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden, unserem Seelsorger und den Sozialarbeiterinnen für die Patienten, die – anders als jüngere – meist an mehreren Krankheiten und Funktionsstörungen leiden. Das geriatrische Team bedient sich dabei bei einer speziellen Funktionsdiagnostik, dem sog. geriatrischen Assessment. Neben der Selbsthilfefähigkeit, der Gedächtnisleistungen und Orientierung, werden das Sturzrisiko, die Stimmungslage, die soziale Situation und die Ernährungssituation der Patienten dokumentiert. Mit Hilfe dieser Ergebnisse werden im Team gemeinsam die Therapieziele formuliert.

Die Entlassung wird durch die Versorgung mit Hilfsmitteln und der Vermittlung ambulanter Hilfen umfassend vorbereitet. Ziel der geriatrischen Abteilung, ist ein enges Netzwerk mit Hausärzten, ambulanten Pflegediensten, niedergelassenen Therapeuten, Betreuungsdiensten und Selbsthilfegruppen anzubieten.

Was bietet die akuteriatrie Abteilung des St. Marien-Hospitals in Lüdinghausen

Die Geriatrie ist eine Querschnittsdisziplin für im Alter auftretende Beschwerden, zum Beispiel Herz-Kreislaufkrankungen, Stoffwechselerkrankungen und Erkrankungen des Bewegungsapparates, Gefäßerkrankungen sowie für spezielle Geriatrische Begleiterscheinungen wie kognitiver Verlust, Immobilität, Instabilität und Inkontinenz. Zielsetzung der Geriatrie ist, die Selbstständigkeit der Menschen auch im fortgeschrittenen Alter im heimischen Bereich weitgehend zu erhalten.

Leistungen der Akut-Geriatrie:

- alle Diagnostiken und Therapien aus der allgemein-internistischen Abteilung
- für spezielle Untersuchungen (z.B. Herzkatheter) stehen Fach-Abteilungen zur Verfügung
- Krankheitsbilder aus dem Bereich Neurologie und Psychiatrie werden konsiliarisch mitbehandelt

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Leistungen der Tagesklinik

- Diagnostik und Therapie wie in der Akutgeriatrie
- Die Patienten werden durch unseren Fahrdienst morgens abgeholt und nachmittags in ihr häusliches Umfeld zurückgebracht. Samstag und Sonntag ist therapiefrei.

Das Assessment:

Jeder Patient erhält ein geriatrisches Assessment. Hierbei handelt es sich um standardisierte Tests, um funktionelle Defizite zu analysieren im Bereich

- Selbsthilfefähigkeit
- Kognition (geistige Leistung)
- Mobilität
- Depression/Depressivität
- soziale Situation

Die Therapie:

- nach Durchführung des Assessments erhält jeder Patient einen individuellen Therapieplan durch unsere Ärzte und Therapeuten.
- unser Ziel: Jeder Patient erhält ein individuell angepasstes Übungsprogramm, um eine möglichst gute geistige und körperliche Funktion bei der Entlassung zu erreichen.

Das interdisziplinäre Team



Die geriatrische Klinik unterscheidet sich von herkömmlichen klinischen Abteilungen insbesondere dadurch, dass hier im Team mit den Medizinern die Behandlungen durch Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Sozialarbeiter, Logopäden, unserem Seelsorger und der aktivierenden Pflege durchgeführt werden.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit findet sich auch in den Konsiliartätigkeiten mit allen Abteilungen unseres Hospitals und den kooperierenden Hausärzten.

Ziel des **Sozialdienstes** ist die Reduktion oder Prävention sozialer Probleme und die Förderung an gesellschaftlicher Teilhabe. Bei Fragen zu Suchtproblematiken, Versorgungsproblematiken, Versorgungslücken sowie Pflegebedürftigkeit steht er beratend zur Seite.

Die **Physiotherapie** ist eine Form der äußerlichen Anwendung von Heilmitteln; im Zentrum steht das an die Fähigkeiten des Klienten angepasste Vermitteln (Lehren) physiologischen Bewegungsverhaltens. Sie orientiert sich bei der Behandlung am Befund des Klienten. Sie nutzt natürliche physikalische Reize (z.B. Wärme, Kälte, Druck, Strahlung, Elektrizität) und fordert vom Klienten Eigenaktivität (koordinierte Muskelaktivität, bewusste Wahrnehmung). Das Ziel ist die Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung der Gesundheit. Das Team unserer physiotherapeutischen Abteilung steht für Fachkompetenz in allen Bereichen der Vorsorge, der Behandlung und der Rehabilitation. Neben der Behandlung typischer Alterserkrankungen steht die Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Selbstständigkeit. Wir bieten Ihnen sowohl stationär als auch ambulant die Möglichkeit der optimalen Nachbehandlung durch unsere Gesundheitsbildung.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen



Die **Ergotherapie** unterstützt und begleitet Menschen jeden Alters, die in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt oder von Einschränkung bedroht sind. Ziel ist, die Menschen in der Durchführung von Betätigungen in den Bereichen Selbstversorgung, Produktivität und Freizeit in ihrer persönlichen Umwelt zu stärken. Hierbei dienen spezifische Aktivitäten, Umweltanpassung und Beratung dazu, dem Menschen Handlungsfähigkeit im Alltag, gesellschaftliche Teilhabe und eine

Verbesserung seiner Lebensqualität zu ermöglichen. Die Verbesserung, Wiederherstellung oder Kompensation der beeinträchtigten Fähigkeiten und Funktionen soll dem Patienten eine möglichst große Selbstständigkeit und Handlungsfreiheit im Alltag ermöglichen. Neben geeigneten Übungen soll auch der Einsatz von Hilfsmitteln dazu beitragen, die verbleibenden Fähigkeiten anzupassen. Die Ergotherapie hat das Ziel, verloren gegangene Funktionen wiederzuerlangen und vorhandene Fähigkeiten des Patienten zu erhalten.

Die **Logopädie** als medizinisch-therapeutische Fachdisziplin, kümmert sich um den durch eine Sprach-, Sprech-, Stimm-, Schluckbeeinträchtigung in seiner zwischenmenschlichen Kommunikationsfähigkeit eingeschränkten Menschen.

Prävention, Beratung, Diagnostik, Therapie und Rehabilitation des Sprechens, von Sprechstörungen und Sprechtherapie, der Sprache, Sprachstörung und Sprachtherapie sowie des Schluckens, Schluckstörung und Schlucktherapie sind Gegenstand der Therapie.

Die Geriatrie betont gegenüber anderen medizinischen Abteilungen, eine aktivierende Pflege, indem der Patient zusätzlich zum Therapieprogramm zur Selbstständigkeit und Wiederherstellung der Selbstständigkeit angehalten wird.

Unter aktivierender Pflege versteht man die individuellen Fähigkeiten zu verbessern, unter Einbezug des Patienten in den Pflegeablauf.

Unser Service:

Wir bieten:

- ein umfassendes Diagnostikprogramm
- ein Therapieprogramm mit Ergo-, Logo- und Physiotherapie
- frühzeitige Entlassungsplanung
- Absicherung der Versorgung nach der Entlassung durch unsere Mitarbeiter des Sozialdienstes und der Pflege-Überleitung, inklusiv der erforderlichen Hilfsmittel in Absprache mit Ergo- und Physiotherapeuten
- ggf. Beantragung von Pflegestufen, Versorgung mit häuslicher Pflege oder auch eine Altenheimversorgung

Physiotherapie:

- täglich einmal Krankengymnastik (einzeln), allgemeine Mobilisation
- Bobath-Konzept
- Koordinationstraining auf neurophysiologischer Grundlage
- Manuelle Therapie bei Gelenkdysfunktionen und muskulären Dysbalancen, etc.
- Schlingentisch zur Extensionsbehandlung
- Zusätzlich: Gruppengymnastik, Massagen, Bindegewebsmassagen, Lymphdrainagen, Stangerbad, med. Bäder, Fangopackungen, Heißluftbehandlung, Eisanwendungen

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Logopädie:

- z. B. bei Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen durch Hirnläsionen und auch bei Morbus Parkinson

Ergotherapie:

- Selbsthilfe-Training:
 - gezieltes Training der Selbstversorgung, z.B. selbständiges Anziehen, Esstraining
 - Hilfsmittelberatung, -erprobung, -anpassung
 - Wohnraumberatung
- Neurophysiologische Therapie:
 - Abbau pathologischer Haltungs- und Bewegungsmuster
 - Aufbau und Erhalt physiologischer Funktionen
 - Neuropsychologische Therapie
 - Wahrnehmungstraining
 - Orientierungstraining
 - Hirnleistungstraining
- Motorisch-funktionelle Therapie
 - Koordinationstraining
 - Gelenkschutztraining
 - Erhalt und Verbesserung der Belastung
 - Erhalt und Verbesserung der Grob- und Feinmotorik
 - Hilfe zur Integration in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst (Angehörigenberatung und -anleitung)

Sozialdienst:

- Beratung und Vermittlung von: Dauerpflege/Heim, Kurzzeitpflege, Hospiz
- Einleitung der Anschlussheilbehandlung und der onkologischen Nachsorge
- Sozialrechtliche Beratung: bei Betreuung, Schwerbehindertengesetz, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht
- Psychosoziale Beratung bei chronischen Erkrankungen, Suchtkrankheiten, zur Vermeidung von Einsamkeit/Isolation

Pflege-Überleitung:

- Beratung und Vermittlung von: häuslicher Pflege, ambulanter Pflege (Behandlungspflege, z.B. Insulingabe, Verbandwechsel, etc.), ambulanter Hospizbewegung
- Beratung und Hilfe bei: Entlassungsplanung, Pflegeversicherung, Antragstellung
- Hilfe bei der Beschaffung von: Hilfsmitteln (Krankenbett, Rollstuhl, etc.), Hausnotrufsystem, Mahlzeitendienst

Seelsorgliche Begleitung

Was ist Voraussetzung für die Aufnahme in die Akut-Geriatrie/Tagesklinik?

- Einweisung durch den Hausarzt oder einen anderen niedergelassenen Arzt

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

- Notaufnahme
- Verlegung aus anderen Abteilungen, bzw. Krankenhäusern

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/ Erläuterungen
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	siehe Seelsorge
MP59	Gedächtnistraining/ Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA01	Aufenthaltsräume	
SA08	Teeküche für Patienten	für die Patienten steht ein eigener Wohn- Kochbereich (Sozialraum) zur Verfügung.
SA16	Kühlschrank	Die Wahlleistungszimmer verfügen über eigene Kühlschränke.

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-2.5.1 Vollstationäre Fallzahl

620

B-2.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
E86	42	Flüssigkeitsmangel
J18	30	Lungenentzündung, Erreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
S72	28	Knochenbruch des Oberschenkels
J44	23	Sonstige anhaltende Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege
I50	20	Herzschwäche
N39	19	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
E11	18	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
I63	16	Schlaganfall durch Gefäßverschluss - Hirninfarkt
F05	14	Verwirrtheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
G20	14	Parkinson-Krankheit

B-2.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-550	400	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Rehabilitation erkrankter älterer Menschen
3-200	165	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
1-632	134	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
8-800	64	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
1-440	43	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
8-561	33	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
1-650	31	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
5-431	15	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
1-620	14	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
5-572	14	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-2.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-2.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA01	Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>	in Kooperation mit den Internisten
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA04	Bewegungsanalysesystem			Bewegungsmusterdiagnostik
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input type="checkbox"/>	in Kooperation mit neurologischer Praxis
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		in Kooperation mit neurologischer Praxis
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)		<input checked="" type="checkbox"/>	in Kooperation mit der internistischen Abteilung und dem St. Franziskus-Hospital Münster

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		z. B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse		
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA28	Schlaflabor			Mesamgerät vorhanden in Kooperation mit den Internisten.
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		in Kooperation mit den Internisten
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		in Kooperation mit den Internisten
AA58	24 h Blutdruck-Messung			
AA59	24 h EKG-Messung			
AA60	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens		

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	2	

B-2.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/ Erläuterungen
AQ23	Innere Medizin	

B-2.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/ Erläuterungen
ZF09	Geriatric	
ZF30	Palliativmedizin	

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	33,7	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	1	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	1	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	3	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	1	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	1	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	

B-2.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP02	Bobath	
ZP03	Diabetes	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP07	Geriatric	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP12	Praxisanleitung	

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3 Allgemeine Chirurgie (1500)

Name des Chefarztes oder der Cheförzantin:

Dr. med. Jörg Siebert

Facharzt für Allgemein Chirurgie,
Unfallchirurgie und Notfallmedizin

Dr. med. Farhad Arman

Facharzt für Allgemein Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie
spezielle Unfallchirurgie, Sportmedizin, D-Arzt



Kontakt Daten

Hausanschrift

Neustraße 1
59348 Lüdinghausen

Telefon

Telefon: 02591 / 231-313

Fax: 02592 / 231-310

Internet

E-Mail: chirurgie@smh-luedinghausen.de

Die Abteilung Chirurgie bietet für eine operative und konservative Behandlung von Erkrankungen der Blutgefäße, der inneren Organe und der Gelenke sowie bei Knochenbrüchen eine umfassende Versorgung. Die chirurgische Ambulanz im EG (Foyerbereich) ist für chirurgische Notfälle 24 Stunden/Tag erreichbar. Daneben stehen drei nach aktuellem Standard eingerichtete Operationssäle zur Verfügung.

Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Die minimalinvasiven Techniken, vor allem die laparoskopischen Verfahren (Schlüssellochchirurgie), haben in unserer Abteilung einen hohen Stellenwert. Die Entfernung der Gallenblase bei Steinleiden, Darmresektionen, die operative Behandlung der sogenannten Refluxkrankheit des Magens und die Versorgung von Leistenbrüchen erfolgt laparoskopisch. Die operative Wiederherstellung bei größeren Bauchwandbrüchen, meist Narbenbrüchen, wird von uns seit Jahren erfolgreich unter Verwendung von Kunststoffnetzen durchgeführt. Bösartige Erkrankungen von Magen und Darm werden überwiegend in offener Technik behandelt. Bei diesen Erkrankungen ist eine radikale Mitentfernung von Blutgefäßen und Lymphknotenregionen erforderlich. Erfahrungen in der Gefäßchirurgie helfen uns hierbei. Wir führen praktisch alle offenen gefäßchirurgischen Eingriffe der Halsschlagadern, der Körperschlagader und der Beinarterien durch. Das diabetische Fußsyndrom wird von uns qualifiziert behandelt. Es besteht ein hausinternes, modernes Wundmanagement. Sämtliche Methoden moderner Wundbehandlung finden Anwendung. Die Krampfaderbehandlung ist zahlenmäßig eine unserer führenden Eingriffe. Sie wird streng stadiengerecht und nach kosmetischen Gesichtspunkten durchgeführt. Bei Ulzerationen (Geschwüren) am Unterschenkel findet die endoskopische Technik Anwendung. Zum Verschluss von Ulzerationen am Unterschenkel führen wir Hauttransplantationen durch.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Unfallchirurgie, orthopädische Chirurgie, Sporttraumatologie

Wir versorgen Unfallpatienten und deren akute Verletzungen im Bereich des Skelettsystems, der Gelenke und der inneren Organe. Es besteht die Zulassung der Berufsgenossenschaften zur Behandlung aller, auch schwerster Arbeits- und Wegeunfälle. Alle modernen Wiederherstellungsverfahren am Knochen und an den Gelenken stehen in unserer Abteilung zur Verfügung. Die Arthrose vieler Gelenke, besonders des Hüft- und Kniegelenkes, bildet einen besonderen Behandlungsschwerpunkt. Verschiedene Therapieoptionen werden in Spezialprechstunden durch unfallchirurgische Fachärzte festgelegt. Arthroskopische Eingriffe werden an folgenden Gelenken durchgeführt: Schulter, Knie, Handgelenk, Sprunggelenk und Ellenbogengelenk.

Ist ein Gelenkersatz unumgänglich, kann er hier durchgeführt werden an Knie, Hüfte und am Schultergelenk. Hierbei kommt die moderne Navigationstechnik zur exakten Implantation bereits seit einigen Jahren zum Einsatz. Korrekturingriffe an Hand und Fuß und bei Fehlstellungen der Extremitäten runden unser Spektrum in der orthopädischen Chirurgie ab.

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen z. B. Carotischirurgie	
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen z. B. Thrombosen, Krampfadern; Ulcus cruris (offenes Bein)	
VC21	Endokrine Chirurgie	
VC22	Magen-Darm-Chirurgie z. B. Hernienchirurgie, Koloproktologie	
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
VC24	Tumorchirurgie	
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken	
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	Hüft- Knie- und Schulterendoprothetik navigationsassistierte Knieprothetik
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC30	Septische Knochenchirurgie	
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	
VC58	Spezialsprechstunde	
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	
VO13	Spezialsprechstunde	
VR02	Native Sonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VR04	Duplexsonographie	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VR00	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VX00	Sonstige	Notfallversorgung

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

VX00	Verletzungsartenverfahren der Berufsgenossenschaft	Die Allgemeinchirurgie ist zur Durchführung des Durchgangsarztverfahrens und Verletzungsartenverfahren ermächtigt. Dies beinhaltet die Diagnostik, Akut- und Nachbehandlung sämtlicher Unfallverletzungen.
VX00	Minimalinvasive Chirurgie	Gallensteine, Blinddarmentzündungen, Leistenbruch, Teilentfernungen bei Dickdarmerkrankungen
VX00	Arthroskopische Chirurgie	Diagnostische Spiegelungen von Knie-, Schulter-, Ellenbogen-, Hand- und Sprunggelenk, arthroskopische Kreuzbandersatzop
VX00	Gutartige Erkrankungen	Entzündliche Darmerkrankungen, Gallenchirurgie, Magenresektionen, Eingriffe am Dünndarm, Darmverschluss
VX00	Hernienchirurgie	Leisten-, Nabel- und Narbenbruch (minimalinvasiv oder konventionell)
VX00	Proktologie	Hämorrhoiden, Fisteln, Darmvorfall
VX00	Kinderchirurgie	Als vorwiegend ambulante Eingriffe werden die Versorgung kindlicher Leistenbrüche und die dorsale Spaltung bei Vorhautverengung (Phimose) angeboten. Fußchirurgie Korrektureingriffe bei Hallux valgus und Hammerzehen, chirurgische Mitbehandlung beim diabetischen Fußsyndrom Handchirurgie Carpaltunnelsyndrom, schnellender Finger, Dupuytren`sche Kontrakturen Gefäßchirurgie Dialysehunts, Herzschrittmacher, Implantation von Intraports, Behandlung „offener Beine“, im Rahmen von Krampfaderoperationen oder bei venöser Schwäche wird die Durchtrennung von sog. Pervoransvenen endoskopisch durchgeführt. Einsatz moderner Wundbehandlungsmethoden.

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/ Erläuterungen
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	im Rahmen der Seelsorge

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA01	Aufenthaltsräume	
SA16	Kühlschrank	Wahlleistungszimmer sind mit einem Kühlschrank ausgestattet.

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-3.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1674

B-3.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M17	132	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
S06	95	Verletzung des Schädelinneren
S82	81	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
M75	80	Schulterverletzung
S42	73	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
S72	66	Knochenbruch des Oberschenkels
K35	60	Akute Blinddarmentzündung
K80	59	Gallensteinleiden
S52	58	Knochenbruch des Unterarmes
K40	51	Leistenbruch

B-3.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-812	169	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
5-811	95	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
5-794	94	Operatives Einrichten eines mehrfachen Bruchs (Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-784	89	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe
5-822	89	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
8-919	89	Umfassende Schmerztherapie bei akuten Schmerzen

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

8-800	87	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
5-787	82	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-385	76	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
5-820	76	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
01.05.87	135	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-812	103	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
5-452	84	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
5-385	52	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
5-810	37	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
5-790	28	Einrichten eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge (Reposition) und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
5-811	23	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
1-502	21	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
5-056	17	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven
5-788	14	Operation an den Fußknochen

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-3.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-3.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA01	Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		z. B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms
AA24	OP-Navigationsgerät			
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA55	MIC-Einheit (minimal invasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
AA58	24 h Blutdruck-Messung			
AA59	24 h EKG-Messung			
AA60	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens		
AA00	Ultracision			

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	3	

B-3.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/ Erläuterungen
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ07	Gefäßchirurgie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	
AQ59	Transfusionsmedizin	

B-3.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/ Erläuterungen
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF38	Röntgendiagnostik	
ZF41	Spezielle Orthopädische Chirurgie	

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	21,7	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

B-3.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP02	Bobath	
ZP03	Diabetes	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/ Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/ Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/ Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4 Anaesthesiologie und Intensivmedizin (3700)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Dr. med. Norbert Kaiser
Facharzt für Anaesthesie
Leitender Notarzt Kreis Coesfeld



Kontaktdaten

Hausanschrift

Neustraße 1
59348 Lüdinghausen

Telefon

Telefon: 02591 / 231-388
Fax: 02592 / 231-389

Internet

E-Mail: anaesthesie@smh-luedinghausen.de

Sprechzeiten

Montag – Freitag
8:00 – 12:00 Uhr

Die Abteilung versorgt anaesthesiologisch alle Patienten des Krankenhauses mit über 3500 Anaesthesien pro Jahr. Zum Leistungsspektrum gehören die Durchführung aller modernen Anaesthesieverfahren und Regionalanaesthesien (rückenmarksnahe und periphere Anaesthesien, zum Teil in Kathetertechnik). In der Anaesthesie-Sprechstunde erfolgt vor jedem Eingriff die sorgfältige Untersuchung und Aufklärung des Patienten. Das „Zentrum für ambulantes Operieren“ wird von unserer Abteilung geleitet.

Intensivmedizin

Unter Leitung der Anaesthesie werden auf der interdisziplinären Intensivstation die Therapien akuter Krankheitsbilder unter Nutzung der modernen apparativen Ausstattung zu hämodynamischem Monitoring und Anwendung differenzierter Beatmungsregime angewandt.

Notfallmedizin

Die Abteilung Anaesthesie leitet und koordiniert das Notarztwesen der Stadt Lüdinghausen und des gesamten Südkreises des Kreises Coesfeld. Jährlich werden etwa 1500 Notarzt-einsätze, überwiegend von den Ärzten der Anaesthesieabteilung, durchgeführt. Die Abteilung stellt außerdem den „Leitenden Notarzt des Kreises Coesfeld“.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Schmerztherapie

Neben der postoperativen Schmerztherapie, z.B. über patientengesteuerte Schmerzpumpen oder kontinuierliche Nervenblockaden, besteht die Möglichkeit einer individuellen Schmerztherapie in unserer Schmerzambulanz.

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VX00	Sonstige	<p>Zum Leistungsspektrum der Anaesthesie gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeinanaesthesien • Regionalanaesthesien • Intensivmedizin • Schmerztherapie • Akupunktur • Eigenblutspende <p>Für alle Behandlungsformen besteht die ambulante Zulassung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Notfallversorgung im Haus • Aufwachraum • Notfallversorgung außerhalb des Hauses in Form des Rettungsdienstes einschließlich <p>Stellung des Leitenden Notarztes des Kreises Coesfeld</p>
VX00	Sonstige	<p>Betreuung und Leitung der interdisziplinären Intensivstation mit insgesamt 8 Intensivbetten, davon 4 Beatmungsplätze.</p> <p>Therapie akuter und chronischer Krankheitsbilder aus dem gesamten Spektrum der Intensivmedizin unter Nutzung der modernen apparativen Ausstattung zu hämodynamischem Monitoring und Durchführung einer differenzierten Beatmungstherapie.</p> <p>Station für „ambulantes Operieren“ mit 4 Betten</p> <p>Regelmäßige Ausbildung der im Haus angestellten Ärzte und Pflegekräfte aus allen Abteilungen in kardiopulmonalen Reanimationstechniken</p>

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/ Erläuterungen
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	siehe Seelsorge

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA01	Aufenthaltsräume	
SA00	Aufenthaltsräume	Die Abteilung verfügt über Aufenthaltsräume für Besucher und Patienten.

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-4.5.1 Vollstationäre Fallzahl

0

B-4.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

B-4.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-4.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-4.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät		
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)		<input checked="" type="checkbox"/>	Über die Innere Abteilung
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	über die Funktionsabteilung
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Beatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	4	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/ Erläuterungen
AQ01	Anästhesiologie	Dreijährige Facharztweiterbildung

B-4.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/ Erläuterungen
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	16,3	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	

B-4.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	Fachgesundheits- und Krankenpflegerin für Intensivmedizin und Anaesthesie

B-4.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

Leistungsbereich	Fallzahl	Dok-Rate	Kommentar/ Erläuterung des Krankenhauses
Ambulant erworbene Pneumonie	125	100 %	
Aortenklappenchirurgie, isoliert	0	100 %	
Cholezystektomie	62	100 %	
Dekubitusprophylaxe	447	100 %	
Geburtshilfe	83	100 %	
Gynäkologische Operationen	76	100 %	
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	<20	100 %	
Herzschrittmacher-Implantation	42	100 %	
Herzschrittmacher-Revision/ -Systemwechsel/-Explantation	<20	100 %	
Herztransplantation	0	100 %	
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	43	100 %	
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	<20	100 %	
Hüftgelenknahe Femurfraktur	57	100 %	
Karotis-Rekonstruktion	<20	100 %	
Knie-Totalendoprothesen- Erstimplantation	84	100 %	
Knie-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	<20	100 %	
Kombinierte Koronar- und Aortenklappen- chirurgie	0	100 %	
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	<20	100 %	
Koronarchirurgie, isoliert	0	100 %	
Mammachirurgie	0	100 %	
Lebertransplantation	0	100 %	
Leberlebendspende	0	100 %	
Nieren- und Pankreas-(Nieren-) transplantation	0	100 %	
Nierenlebendspende	0	100 %	
Lungen- und Herz-Lungentransplantation	0	100 %	

C Qualitätssicherung

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Leistungsbe- reich (LB) und Qualitäts- indikator (QI)	Kennzahl- bezeich- nung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrau- ensbe- reich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/ Nenner	Referenz- bereich (bundes- weit)	Kom- mentar/ Erläute- rung der BQS/LQS	Kom- mentar/ Erläute- rung des Kranken- hauses
LB 1: QI 1								
LB 1: QI 2								
LB 2: QI 1								
LB 2: QI 2								
...								

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

DMP	Kommentar/Erläuterungen
Diabetes mellitus Typ 2	
Koronare Herzkrankheit (KHK)	

C Qualitätssicherung

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Leistungsbereich	
Bezeichnung des Qualitätsindikators	
Ergebnis	
Messzeitraum	
Datenerhebung	
Rechenregeln	
Referenzbereiche	
Vergleichswerte	
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage	

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmetatbestand	Kommentar/ Erläuterungen
Knie-TEP	50	84	MM05 – Kein Ausnahmetatbestand	

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

In diesem Krankenhaus fallen keine Leistungen an für die Beschlüsse des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung existieren!

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Der Wille, den uns anvertrauten Menschen ein Höchstmaß an Qualität bereit zu stellen, prägt unsere Organisation auf jeder Ebene. Die Qualitätspolitik basiert auf unserem differenzierten christlichen Leitbild.

D-1.1 Leitbild des Krankenhauses

Qualitätsmanagement bedarf nach unserer Überzeugung einer werteorientierten Begründung, die in unserem christlichen Leitbild Ausdruck findet. Unser Ziel ist, die darin festgelegten und für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verbindlichen Grundsätze im konkreten Lebensvollzug des St. Marien-Hospitals Lüdinghausen zu verwirklichen.

D-1.2 Qualitätsmanagementansatz/ -grundsätze des Krankenhauses

Unsere Qualitätsziele beziehen die Erkenntnisse der externen Qualitätssicherung ein. Durch die Verknüpfung von Innen- und Außen-Perspektive ermöglichen wir anhaltende Qualitätsverbesserungen. Zu diesem Zweck haben wir Plattformen, Gremien und Kontrollinstrumente etabliert, die eine qualitätssichernde Kultur unterstützen sowohl auf Haus- als auch auf Trägerebene.

Wir arbeiten hierarchie- und berufsgruppenübergreifend in Projektgruppen, Arbeitsgruppen und Qualitätszirkeln an kontinuierlichen Verbesserungsprozessen. Strukturen, Prozesse und Ergebnisse werden regelmäßig überprüft.

D-1.2.1 Patientenorientierung

Wir entwickeln unsere fachlichen und fachübergreifenden Kompetenzen auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse kontinuierlich weiter. Um den Patienten umfassend zu helfen, sehen wir ihn ganzheitlich und achten auf seine körperlichen, wie auch auf die seelischen, geistigen und sozialen Aspekte der Krankheit.

D-1.2.2 Führung und Verantwortung

Bei uns beruht Führung auf Vertrauen und auf der gegenseitigen Wertschätzung zwischen Führungskräften und Mitarbeitern. Daher tragen Führungskräfte in unserer Organisation eine besondere Verantwortung.

D-1.2.3 Mitarbeiterorientierung- und -beteiligung

Wir fördern unsere Mitarbeiter. Durch ein regelmäßiges Feedback, das Delegieren von Verantwortung und verbindliche Zielabsprachen steigern wir die Motivation und Fortentwicklung aller Mitarbeiter.

D Qualitätsmanagement

D-1.2.4 Wirtschaftlichkeit

Budgetverantwortung einzelner Abteilungen fördert die Selbstständigkeit, Ressourcenverantwortung und Wirtschaftlichkeit der Bereiche. Dazu ist Transparenz bei Leistungen und Erlösen erforderlich.

D-1.2.5 Prozessorientierung

Wir arbeiten an einer möglichst optimalen Gestaltung der Behandlungsprozesse. Daher richten wir unser Augenmerk besonders auf die Entwicklung von Leitlinien, klinischen Behandlungspfaden, das Prozesscontrolling, die Dokumentation und Codierung. Eigene Benchmarkingaktivitäten unterstützen uns dabei. Die Grundzüge unserer Arbeit halten wir in unserem Organisationshandbuch fest.

D-1.2.6 Zielorientierung und Flexibilität

Die Zufriedenheit unserer Patienten sowie die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter ist unser oberstes Ziel. Von diesem Ziel lassen wir uns leiten. Wir schätzen und fördern Innovationsfreude auf jeder Ebene. Sie erlaubt es uns, neue Wege zu gehen.

D-1.2.7 Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

Wir sind eine lernende Organisation und arbeiten am kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Aus auftretenden Fehlern lernen wir, setzen uns mit ihnen aktiv auseinander und überprüfen unser Verhalten und unsere Abläufe.

D-2 Qualitätsziele

Interne Kennzahlen

Mit Hilfe von internen Kennzahlen ermitteln wir, welche Leistungen z.B. im medizinisch-pflegerischen Bereich zu welchen ökonomischen Bedingungen angeboten werden können. Sie helfen uns, unsere Prozesse zu überprüfen, Kosten zu senken und voneinander im Sinne einer „best practice“ zu lernen.

D-2.1 strategische/operative Ziele

Internes Benchmarking

Durch internes Benchmarking vergleichen wir unsere Dienstleistungsangebote und lernen voneinander. Im Vergleich zu anderen können wir unsere Stärken aber auch unseren Optimierungsbedarf feststellen und bearbeiten.

D Qualitätsmanagement

D-2.2 Messung und Evaluation der Zielerreichung

Risikomanagement

Mit Hilfe von Risikomanagement insbesondere im medizinisch-pflegerischen Bereich decken wir mögliche Schwachstellen auf. Ein Bestandteil des Risikomanagements ist die Zwischenfall- und Beinahe Zwischenfallerfassung (Incident Reporting), mit deren Hilfe wir unsere Fehlerkultur aufarbeiten. Zugleich hat das Incident Reporting als Frühwarnsystem präventiven Charakter im Risikomanagement.

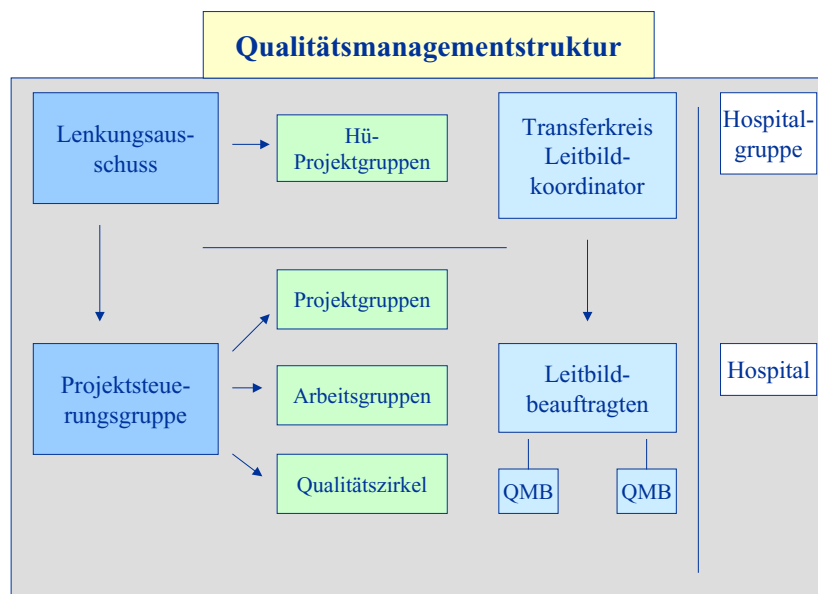
D-2.3 Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung

Kommunikation der Qualitätspolitik

Wir informieren regelmäßig über wesentliche Projekte, die zu Qualitätsverbesserungen geführt haben. Darüber hinaus berichten wir über erreichte Qualitätsstandards, Zertifizierungen, Evaluationen und Befragungsergebnisse, die unsere Qualitätsarbeit transparent machen.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagement

Gremien und Prozesse, die Qualität in unseren Strukturen verankern



Um Engagement und Motivation im kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu unterstützen, haben wir folgende Gremien eingerichtet: Der mindestens jährlich tagende **Lenkungsausschuss** ist unser oberstes Gremium auf Trägerebene. Er ist entscheidungsbefugt in allen übergreifenden Fragen des Qualitätsmanagements. Ihm gehören der Vorstand, die Direktorien bzw. Hausleitungen der Einrichtungen, die Leitbildbeauftragten, der Leitbildkoordinator der Stiftung sowie Mitglieder der Mitarbeitervertretungen (MAV) an.

Der **Transferkreis** dient dem hospitalübergreifendem Erfahrungsaustausch zwischen den Leitbildbeauftragten. Er tagt etwa alle sechs Wochen, organisiert und koordiniert die Leitbild- und Qualitätsaktivitäten und stellt den Wissenstransfer zwischen den Häusern sicher.

D Qualitätsmanagement

Der **Leitbildkoordinator der St. Franziskus Stiftung** organisiert hausübergreifend das Qualitätsmanagement. Die konkrete Qualitätsarbeit wird jedoch in den Häusern geleistet. Der Leitbildkoordinator moderiert den Transferkreis und berichtet dem Stiftungsvorstand.

Die **Leitbildbeauftragte** koordiniert die Umsetzung des Leitbildes hausintern. Sie begleitet die Projektgruppen, hält deren Arbeit nach und organisiert die hausinternen Gremien der Leitbildumsetzung. Sie leitet die Treffen der Qualitätsbeauftragten der Abteilungen. Sie ist in allen Qualitätsfragen Ansprechpartner für das Direktorium und berichtet diesem.

Im St. Marien-Hospital besteht eine **Projektsteuerungsgruppe (PSG)** als Lenkungs- und Entscheidungsorgan der Leitbildumsetzung und des Qualitätsmanagement. Die PSG setzt Projektgruppen ein und kontrolliert deren Verlauf. Ihr gehören das Direktorium, die Chefarzte, ein MAV (Mitarbeitervertretung)-Mitglied sowie die Leitbildbeauftragte an.

Um unser Leitbild in die tägliche Arbeit umzusetzen, bearbeiten **Projektgruppen/Arbeitsgruppen** vorhandene Probleme bis zu ihrer Lösung. Unsere **Qualitätszirkel** arbeiten hingegen dauerhaft, um Arbeitsprozesse kontinuierlich zu evaluieren und weiter zu entwickeln.

Neben dem Leitbildkoordinator auf Stiftungsebene, der Leitbild- und Qualitätsbeauftragten auf Hausebene arbeiten hausintern **Qualitätsbeauftragte**, die sich für die Abteilungen und Bereiche des Hauses für die Qualitätsarbeit verantwortlich zeigen.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Immer wieder stellen wir uns selbst auf den Prüfstand. Dafür nutzen wir zentrale Instrumente und Bausteine unseres Qualitätsmanagements beispielsweise Befragungen, die wir auf Trägerebene durchführen. Dabei befragen wir neben unseren Patienten auch unsere Mitarbeiter. Durch die Auswertung der Befragungen ermitteln wir, inwieweit unsere Qualitätsarbeit Früchte trägt und wo Verbesserungen notwendig sind.

Patientenbefragungen

Die Patienten, die in unseren Krankenhäusern der Stiftung behandelt wurden, sind im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mit der Behandlung und Betreuung sehr zufrieden. Das hat die vom Picker Institut Deutschland durchgeführte bundesweite Patientenbefragung von insgesamt 88.000 Patienten aus 190 Krankenhäusern ergeben. Unsere Häuser mussten sich dabei dem bundesweiten

Vergleich anderer Krankenhäuser und Fachkliniken stellen. Die befragten Patienten aus den Stiftungskrankenhäusern äußerten ihre Meinung zu Problemhäufigkeiten in der Krankenhausbehandlung, die im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt gering ausfielen. Abgefragt wurden die Bereiche Arzt-Patient-Verhältnis, Pflegepersonal, Zimmerausstattung, Erfolg der Behandlung, Essen, Sauberkeit, Aufnahmeverfahren, Vorbereitung auf Entlassung, Zimmeratmosphäre und Einbeziehung der Familie.

Messung der Mitarbeiterzufriedenheit

Parallel zu unseren Patientenbefragungen führen wir regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durch, um Kenntnis über die Arbeitszufriedenheit zu erhalten. Die anonymisierte Befragung, die vom Witzenhausen Institut ausgewertet wird, wurde im Berichtsjahr modifiziert. Befragt werden 2009 Einschätzungen und Bewertungen von Klinikleitung, Vorgesetzten, Kollegen, Mitarbeitervertretung, persönliche Arbeitssituation, Arbeitsbelastung und -zeit, Umgang mit Konflikten, Fortbildung, Handlungsspielraum sowie Beurteilung durch Vorgesetzte.

D Qualitätsmanagement

Beschwerdemanagement

Für uns sind Beschwerden keine Bedrohung, sondern eine Chance mit subjektiv empfundenen Unzulänglichkeiten umzugehen und aus objektiv auftretenden Defiziten zu lernen und Verbesserungen einzuleiten. Patienten, Angehörige und andere für uns relevante Personen, die sich beschweren sind unsere Partner, nicht unsere Gegner. Eine Beschwerde ist für uns eine ausgezeichnete Chance, um intensiv auf den Beschwerdeführer einzugehen, seine Einstellung zu uns zu verbessern, seine Bindung an uns zu vertiefen und ihn von unserem Engagement und unserer Qualität nachhaltig zu überzeugen. Beschwerden von Patienten, Angehörigen und Gästen nehmen wir sehr ernst, denn es ist besser, wir erfahren von Unzufriedenheiten sofort, bevor sie nach außen getragen und eventuell verbreitet werden.

Risikomanagement

Die Sicherheit des Patienten ist ein wichtiges Qualitätsziel. Das St. Marien-Hospital Lüdinghausen GmbH hat ein Meldewesen für die Erhebung und Auswertung von Beinahe-/ Zwischenfällen („Incident Reporting“) etabliert. Damit sind alle Ereignisse unterhalb eingetretener Behandlungs- und Versorgungsfehler und haftpflichtrelevanter Schäden in den Blick genommen, zum Beispiel, Beinahe-Fehler und unerwünschte Vorkommnisse.

Rahmenkonzept neue Mitarbeiter

Das Rahmenkonzept „Einarbeitung neuer Mitarbeiter“ ist ein Baustein der systematischen Personalentwicklung in den Einrichtungen der St. Franziskus-Stiftung Münster, so auch im St. Marien-Hospital Lüdinghausen GmbH. Es gilt als wertvolle Grundlage der „Projektgruppe Personalentwicklung“ um eigene Konzepte zu erarbeiten und weiter zu entwickeln. Der neue Mitarbeiter soll in die Lage versetzt werden sich systematisch und umfassend mit seinen Aufgaben, seinem Arbeitsbereich und der gesamten Einrichtung vertraut zu machen. Ein weiteres Ziel der systematischen Einarbeitung ist die Integration des neuen Mitarbeiters in sein Arbeitsteam und in die Dienstgemeinschaft. Kooperatives Handeln, Übernahme von Verantwortung und Einstehen für die gemeinsamen Ziele der Einrichtung und der Stiftung werden gefördert und unterstützt.

Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V

Alle am Gesundheitswesen Beteiligten haben nicht nur die Aufgabe die Gesundheitsversorgung sicherzustellen, sondern auch für eine gute Qualität zu sorgen.

Die externe Qualitätssicherung hat die vergleichende Darstellung bestimmter medizinisch-pflegerischer Leistungen zum Ziel und ist somit als ein integraler Bestandteil unseres internen Qualitätsmanagement verankert.

Aufgabe ist es, vermeidbare Fehler zu erkennen und entsprechende Rückmeldung an die Krankenhäuser zu geben. Zahlreiche Daten werden erhoben und von der Geschäftsstelle Qualitätssicherung ausgewertet.

Die Klinik erhält landesweite Statistiken zu sämtliche Modulen übersandt. Zu jedem in das Verfahren einbezogenen medizinischen Behandlungsbereich (Modul) erhalten die Ärztinnen und Ärzte Übersichten mit ihren Ergebnissen.

D Qualitätsmanagement

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Um Wissensfortschritte optimal nutzbar zu machen, ist es wichtig, voneinander zu lernen, Kenntnisse auszubauen und auszutauschen und über die eigenen Tätigkeitsfelder hinaus Kompetenzen zu entwickeln. Unsere Qualitätsstandards sind hoch. Wir verstehen sie als Verpflichtung, uns weiter zu verbessern.

Um Wissen miteinander zu teilen und von Erfahrungen zu lernen, haben die Häuser der St. Franziskus-Stiftung einen gemeinsamen Projektmonitor eingerichtet. Er stellt die laufenden und abgeschlossenen Projekte aus dem Qualitätsmanagement allen Häusern zur Verfügung und sorgt dafür, dass wir nach dem „best practice Prinzip“ arbeiten und Synergien entwickeln. Im St. Marien-Hospital Lüdinghausen GmbH sind folgende **ausgewählte Projekte** des Qualitätsmanagement im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Qualitätsmanagementhandbuchentwicklung

Im Jahr 2008 wurde das Organisations- und Qualitätsmanagementhandbuches kontinuierlich weiterentwickelt. Das Handbuch ist ein Organisations- und Informationswerk, welches den Mitarbeitern im Unternehmen als Nachschlage- und Anweisungshilfe dient. Es gibt einen Überblick über Abläufe, wesentliche Informationen und Handlungsanweisungen und dient der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung und Professionalisierung.

Intranet/ Dokumentenlenkung

Um unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit aktuellen Informationen und Dokumenten nicht nur zum Qualitätsmanagement zu versorgen, arbeiten wir an einem intranet-gestütztem Wissensportal.

Schmerzmanagement

Unser eingeführtes Schmerzkonzept, dient dazu Schmerzen systematisch zu erfassen und die Schmerzintensität zu dokumentieren, um schnellstmöglich auf Schmerzen adäquat reagieren zu können. Die Umsetzung dieses Projektes haben wir im letzten Jahr über eine große Patientenbefragung positiv bewerten können.

Kommunikation

Den Stellenwert unserer internen Kommunikation bewerten wir sehr hoch. Eine Arbeitsgruppe entwarf Regeln für den respektvollen Umgang miteinander und aktualisierte den Stand des Besprechungswesens im St. Marien-Hospital.

Interne Audits

Die Einführung interner Audits ist ein weiteres Werkzeug zur Qualitätsüberprüfung und Ableitung von Maßnahmen zur Verbesserung.

Somit haben wir z.B. die Umsetzung der einheitlichen und verbindlichen Leitlinien zur Versorgung von Patienten mit großen bzw. chronischen Wunden, über ein internes Audit überprüfen können.

D Qualitätsmanagement

Beschwerdemanagement

Einen weiteren Beitrag zur Verbesserung leisten uns auch die Patienten mit ihren Anregungen und Kritik. Diese sind für uns sehr wichtig um unsere Leistungen auf die Bedürfnisse der Patienten abzustimmen. Zu der Möglichkeit seine Meinung über unsere Lob & Kritik Karten zu äußern, gibt es nun die Gelegenheit über eine Software Anregungen und auch Lob ans Qualitätsmanagement weiterzuleiten und hier professionell zu bearbeiten und auszuwerten.

Kontinuierliche Patientenbefragung

Um Rückmeldungen unserer Patienten zu ihrem Aufenthalt und einzelnen Leistungsbe-
reichen zu bekommen, haben wir im letzten Jahr eine kontinuierliche Patientenbefragung
eingeführt.

Cirs

Oberstes Ziel der Patientensicherheit ist die Vermeidung von unerwünschten Ereignissen.
Die Entdeckung von Fehlern ist deshalb ein wichtiger Wissensquell, aus dem man für die
Zukunft lernen kann. Durch die Nutzung unseres softwaregestützten Erfassungs- und
Analysesystems (CIRS) bietet sich die Chance, Risiken frühzeitig zu identifizieren, Ursachen
zu hinterfragen und risikopräventive Maßnahmen für die Zukunft einzuleiten. Ein interdis-
ziplinäres Auswerterteam bearbeitet die Meldungen vertraulich, im Vordergrund steht die
Optimierung der Patientensicherheit.

Supervision

Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind unsere wichtigsten Ressourcen im St. Marien-
Hospital. Gerade in Zeiten von Umbrüchen und Veränderungen ist die Unterstützung durch
die Unternehmensleitung besonders wichtig. Sie ermöglicht bei Bedarf die Begleitung von
Teams oder einzelnen Mitarbeitern über Supervision und Coaching.

Information

Um die Zusammenarbeit und Koordination der Mitarbeiter an der Information zu opti-
mieren, traf sich diese Arbeitsgruppe und entwickelte zur internen Kommunikation eine
Metaplanwand.

Kennzahlen

Mit dem Projektziel die Darstellung der Qualität anhand von Zahlen messbar zu machen hat
diese Arbeitsgruppe relevantes Zahlenmaterial analysiert und Projektvorschläge erarbeitet.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Strukturen, Prozesse und Ergebnisse werden regelmäßig durch externe Qualitätssicherungs-
und Zertifizierungsverfahren überprüft. Im Januar 2007 ist das St. Marien- Hospital Lüding-
hausen nach dem anerkannten Verfahren KTQ und proCum Cert zertifiziert worden. Das
Zertifikat, mit dem die langjährigen Leistungen in der Patientenorientierung sowie im
Qualitätsmanagement belohnt werden, gilt für drei Jahre. Nach erneuter Überprüfung wird
es verlängert (Rezertifizierung).

**St. Marien-Hospital
Lüdinghausen GmbH**

Neustraße 1
59348 Lüdinghausen

Tel.: 02591/231-0

Fax: 02591/231-341

E-Mail: info@smh-luedinghausen.de

Eine Einrichtung der Stiftung
St. Marien-Hospital Lüdinghausen



www.smh-luedinghausen.de



Zertifiziert nach KTQ und proCum Cert

**ST. MARIEN-HOSPITAL
LÜDINGHAUSEN**

